

Voll automatisiert

Autor(en): **Herning, Hanskarl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-903576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WOLLEN WIR NICHT AUF DEN ÖV UMSTEIGEN?



Dünen, wo unten wie in einer römischen Arena auf Sand Paare aller Zusammensetzungen, öffentlich Geschlechtsverkehr abhalten. Die Menge gibt anonym sachkundige Kommentare («Nicht so schnell!» «Bravo, perfekt gelungen!» oder «Einmal geht immer noch!»), selten gibt es Buhrufe, denn die Teilnehmer haben sich den ganzen Tag heiss gemacht auf diese Show. Bei Spitzenleistungen gibt es auch Noten wie in der Schule («Eine klare 6», rufen die Schweizer Zuschauer, «20 Points», die Franzosen). Wenn ein Paar ermattet im Sand liegt, streiten sich etliche andere um den begehrten Kampfplatz im Sand. Auch hier mischt das Publikum lautstark mit («Je jünger, umso eher!» oder «Unter dreimal kommt hier keiner weg»). Etwa zwei Stunden später ist der Spuk zu Ende, die Bars füllen sich wieder und die ermatteten Sandplatzkämpfer werden gefeiert wie Popstars. Sie meinen, dass dieser Text in nächtlichen Fantasien eines Autors entstanden ist? Dann schlage ich Ihnen vor: Wir treffen uns im Juli und August bei entsprechendem Wetter z.B. in Cap d'Agde um Mitternacht am Dorfplatz und gehen dann etwa zwei Kilometer Richtung Osten in die Dünen. Und Sie kommentieren auch mit. Okay?

WOLF BUCHINGER

Voll automatisiert

Als noch keine Automaten die Welt beherrschten und das meiste von lebendigen

Menschen getätigt wurde, sang der österreichische Schauspieler und Komiker Rudolf Carl den Schlager «Liebe, kleine Schaffnerin, sag, wo fährt dein Wagen hin ...» – Der Refrain endete mit den Zeilen:

*Und ich küsse dann sehr galant
deine kleine entzückende,
kleine berückende
fahrkartenzwickende Hand!*

Das war 1942 und ist folglich bald siebzig Jahre her. In dieser Zeit hat sich so einiges getan: Die Schaffner gehören schon längst der Vorsintflutlichkeit an, und neuerdings werden sogar die Fahrer wegrationalisiert und durch moderne Technik ersetzt. Manche U-Bahn fährt von einer Station zur nächsten, hält vollautomatisch an, öffnet und schliesst ihre Türen vollautomatisch, und nur die Fahrgäste bewegen sich noch nicht vollautomatisch. Das könnte durchaus passieren, wenn man denen statt des Gehirns einen Chip einsetzt, der jegliches Denken übernimmt und das Handeln vollautomatisch übernimmt. Wenn dann was schiefgeht, ist nicht mehr der Mensch, sondern der Chip schuld, und der kommt natürlich nicht vor Gericht oder ins Gefängnis und kriegt womöglich lebenslänglich, sondern landet auf der Sondermülldeponie und wird durch einen neuen Chip ausgetauscht. Allerdings auf Kosten des jeweiligen Inhabers. Im günstigsten Falle bleibt das Austauschentgelt umsatzsteuerfrei. Und ein Comedian könnte

statt des Schlagers aus Urgrossmütter- und Urgrossvätertagen singen:

*Lieber, kleiner Automat,
zum Entwerten sei parat,
denn es füttern dir Jung und Alt
deinen niemals aufmuckenden,
fahrkartenschluckenden,
fahrkartenspuckenden Spalt!*

HANSKARL HOERNING

Strassenbahn, nachmittags

Bin gerannt, um die Strassenbahn noch zu kriegen. Ein Junge, der drin sitzt, vielleicht zwölf, sieht mich rennen und drückt auf den Türöffnungsknopf. Ich erreiche die Tür, steige ein, bedanke mich. Ich sehe ihn mit halbem Blick. Wohl türkischstämmig.

Ich komm ins Grübeln. Was hätte ein Nazi an meiner Stelle gemacht? Angewidert auf Nutzung dieser Strassenbahn verzichtet? Eingestiegen, aber dem Jungen eine geschmiert, weil ihm nicht ansteht, nett zu einem Germanen zu sein?

Andererseits, von mir aus gedacht: Wieso macht der mir die Tür auf? Mit zwölf? Zwar hier geboren, aber nix dazugelernt? In unserer Kultur ist man mit zwölf nicht nett zu Erwachsenen!

Immerhin, zwei Haltestellen später stellt er seinen iPod laut. Geht doch.

MICHAEL FRIEDRICHS